

POLIZIETICKER

Graffiti-Gruppe festgenommen
 SCHÖNEWEIDE - Sieben Monate nachdem am S-Bahnhof Schöneweide ein Zug großflächig mit Graffiti beschmiert worden ist, hat die Bundespolizei sechs Männer festgenommen. Zeitgleich durchsuchten 65 Polizisten und Staatsanwälte am Dienstagmorgen ihre Wohnungen. Da die Gruppe kürzlich auf frischer Tat erwischt worden war, konnten anhand ihrer „Tags“ – der Namenszug unter den Bildern – auch vorangegangene Taten nachgewiesen werden. Zudem hat die Gruppe „KMR“ mehrere ihrer Graffiti auf bekannten Internetseiten der Szene veröffentlicht. *Ha*

Brandanschlag war Bierflaschenwurf
 FRIEDRICHSHAIN - Drei Tage nach der Neonazidemo durch Friedrichshain hat die Polizei mitgeteilt, dass der angebliche „Brandsatz“ nur eine geworfene Bierflasche war. Dies habe die Befragung der Polizistin aus Lüneburg ergeben, die den Vorfall am Strausberger Platz zunächst als Wurf mit einem Molotowcocktail gewertet und gemeldet hatte. *Ha*

74-Jähriger ertrinkt im See
 FRIEDRICHSHAIN - Ein 74-jähriger Mann ist im Rummelsburger See ertrunken. Es wird von einem Unglücksfall ausgegangen. Der Mann war Bewohner eines dort gelegenen Seniorenheimes. In der Nacht zum Dienstag wurde der 74-jährige von seiner Tochter leblos im Wasser aufgefunden, nachdem sie bei der nächtlichen Suche nach ihrem Vater kurz nach Mitternacht auf dem Uferweg unweit des Pflegeheims seinen umgekippten Rollator entdeckt hatte. *ddp*

Flughafenzaun eingerissen
 NEUKÖLLN - Unbekannte haben in der Nacht zu Dienstag an der Oderstraße den Zaun des ehemaligen Flughafens Tempelhof eingerissen. Zu der Tat bekannte sich per E-Mail eine Gruppe namens „Wütende Anwohner“. Diese kritisieren, dass der Senat das Gelände immer noch nicht für die Bevölkerung geöffnet habe. Wie berichtet, soll das ehemalige Flugfeld ab Mai 2010 tagsüber geöffnet werden, kontrolliert von Wachschützern. *Ha*

AKTION EHRENSACHE Der Tagesspiegel stellt engagierte Berliner vor – die Favoriten unserer Leser (2)



Finanzierung nicht ausgeschlossen. Die Youth-Banker Laura Schurig, Matthias Köpke und Tina Uhlemann (v.l.) helfen, Projekte im Kiez zu verwirklichen.

Foto: Kai-Uwe Heinrich

AKTION EHRENSACHE

Jeden Montagabend haben sie wie die Finanzprofis mit Geschäftsideen und Kreditwünschen zu tun: Tina, Laura und Matthias arbeiten ehrenamtlich für die Youth Bank Marzahn, eine Initiative, die Projekte junger Leute finanziert – fremde oder selbst-konzipierte. Im zweiten Teil unserer Serie „Aktion Ehrensache“ stellen wir Menschen und Projekte vor, die Tagesspiegel-Leser für vorbildlich befunden haben. Sieben Beispiele bürger-schaftlichen Engagements – empfohlen zur Nachahmung

Keine Folge versäumen! Die Serie finden Sie im Internet unter www.tagesspiegel.de/aktion-ehrensache

WENDEKalendar

14. Oktober 1989

Das Neue Forum trifft sich konspirativ in der Kirche in der Invalidenstraße

Etwa 120 Mitglieder des Neuen Forums treffen sich unter konspirativen Umständen in den Räumen der „Kirche von unten“ in der Invalidenstraße zu einem landesweiten Koordinierungstreffen. Diskutiert wird über Fragen der inneren Organisation. Nach dem Graswurzelprinzip soll die Bewegung weiter in die Breite getrieben werden. 25 000 Mitglieder hat das Neue Forum. Die komplette Belegschaft des DDR-Regierungskrankenhauses hat in einem Brief an SED-Politikbüromitglied Günter Schabowski ihre „volle Übereinstimmung mit der Protestbewegung“ erklärt. In dem Krankenhaus war erst kürzlich Erich Honecker an der Galle operiert worden. *loy*

Unsere **Zeitzeugen-Seite** im Internet mit spannenden **Wendegeschichten:** www.tagesspiegel.de/meinjahr89

Die Starthelfer
 In Marzahn schieben drei Freunde die Projekte junger Leute an. Ihre „Youth Bank“ bietet viele Ideen und ein bisschen Geld

VON PATRICIA HECHT

In einem alten graffitibunten Plattenbau in der Wurzenstraße in Marzahn haben drei Banker ihr Büro. Drinnen liegen neben der gemütlichen Sofaecke Kekse und Trauben auf einem kleinen Tisch. An der Wand sind die Umriss des Bezirks Marzahn-Hellersdorf zu sehen, dunkelgrün ausgemalt.

Tina Uhlemann (19), Laura Schurig (20) und Matthias Köpke (23) sitzen wie jeden Montagabend einem jungen Interessenten gegenüber, der ihnen etwas vorstellt, das sie „Mikroprojekt“ nennen. Die drei betreiben ehrenamtlich die Youth Bank Marzahn-Hellersdorf, beraten junge Leute mit Projektideen und vergeben dafür auch Geld. Große Kreditsummen sind allerdings nicht drin: Einmalig gibt es bis zu 400 Euro. Heute geht es um ein kostenloses Modemagazin, dessen Druckkosten sich ein Mädchen sponsern lassen möchte.

Uhlemann, Schurig und Köpke engagieren sich seit vier Jahren bei der Youth Bank, einem bundesweiten Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, das von verschiedenen Stiftungen und Unternehmen finanziert wird. Im Fall Marzahn ist das die Kette Greenline-Hotels. „Wir sind damals selbst über

ein Projekt reingerutscht, an dem wir mitgearbeitet haben“, sagt Laura. Es war ein Non-Profit-Festival des Bezirks mit Jazzbühne, Feuershow und Freiluftkino. „Damals haben wir gemerkt, wie viel Spaß es macht, sich auszuprobieren und eigene Ideen zu verwirklichen.“

Die Ideen der anderen, die sie seitdem fördern, füllen ganze Reihen von Ord-

Allein dieses Jahr förderten sie 18 Mikroprojekte

ner. Ein bis zwei Anfragen kommen jede Woche. Allein dieses Jahr waren es 18 Mikroprojekte, die die drei ausgewählt, dokumentiert und unterstützt haben. Ein Filmdreh von Jugendlichen für Jugendliche etwa, der das Image von Marzahn-Hellersdorf hinterfragte; das Video wurde ins Netz gestellt. Oder ein christlich-islamischer Kongress von Studenten, der den Austausch zwischen den Religionen fördern sollte. „Jugendliche sind nicht die Couch-Potatoes, als die sie häufig verschrien sind“, sagt Tina Uhlemann. „Sie engagieren sich, und wir unterstützen sie dabei – als Partner auf Augenhöhe.“

Das heutige Gespräch mit dem jungen Mädchen ist im Übrigen eine ziemlich professionelle Sitzung. Zwar sind die „Banker“ sehr jung und die Atmosphäre ist ungezwungen – aber es geht zur Sache. Wer denn hinter dem Magazin stehe, will Matthias Köpke wissen, der, wenn er nicht gerade hier im Büro ist, Politik und Germanistik fürs Lehramt studiert. Wie das Projekt bislang finanziert wird und welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden, fragen Tina und Laura nach, die gerade Abitur gemacht haben.

Ziemlich schnell stellt sich heraus, dass das Projekt nicht den Förderbedingungen der Youth Bank entspricht: Die Gesamtkosten des Magazins wären zu hoch und das Geld der Banker nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Trotzdem überlegen sie, welche weiteren Ansprechpartner infrage kämen und wie man die Idee des Mädchens doch noch umsetzen könnte.

Die Beratung für fremde Projekte ist nur ein Teil der Arbeit der drei, die auch privat befreundet sind: Sie planen und veranstalten außerdem eigene Vorhaben, für die sie Anträge schreiben und Sponsoren suchen. Auch diese Projekte wurzeln vor allem in Marzahn-Hellersdorf. „Wir arbeiten daran, Strukturen für

Jugendliche aufzubauen, in denen sie produktiv sein können“, sagt Laura Schurig. Das soll auch dem schlechten Image des Bezirks entgegenwirken.

Nach dem heutigen Beratungsgespräch etwa bereiten die drei mit Schere, Kleber und großformatig auf Pappe gezogenen Fotos die Ausstellung „Tunnelblick“ vor. Laura Schurig hatte einen Fotowettbewerb für Jugendliche unter dem Motto „Plattenbauwelten – ganz besonders“ initiiert. Die besten Arbeiten werden nun in der Marzahner Markthalle ausgestellt.

Rund zwei Tage die Woche engagieren sich die Freunde so für fremde und eigene Veranstaltungen in ihrem Bezirk. „Natürlich ist die Arbeit zeitintensiv“, sagt Tina Uhlemann. „Aber sie macht ein-

Die drei schreiben auch Anträge für eigene Ideen

fach Spaß, und wir lernen viel.“ Sie selbst will ihr ehrenamtliches Engagement zum Beruf machen und ab dem nächsten Semester Wirtschaftskommunikation studieren. Für Laura Schurig, die Grundschullehrerin werden will, soll Projektarbeit weiterhin ein liebgewonnenes

Hobby bleiben: „In allen Städten, in denen ich mich für die Uni beworben habe, gibt es eine Youth Bank.“ Nur Matthias Köpke sieht langsam schon das Ende seiner Bankerkarriere kommen: „Irgendwann wird man zu alt für die Zielgruppe“, sagt er. Zwei Jahre noch – dann werde er sich eben ein neues Betätigungsfeld suchen.

Weitere Informationen unter www.wep-site.de

YOUTH BANK

Youth Banks sind eine Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und unterstützen mit Know-how und Geld Projekte von Menschen zwischen 15 und 25 Jahren. Ziel ist, das gesellschaftliche Engagement junger Menschen zu fördern. Die Banker selbst stammen aus ihrer eigenen Zielgruppe: Zumeist sind es ehrenamtlich arbeitende Schüler oder Studenten. In Berlin gibt es neben Marzahn-Hellersdorf noch Youth Banks in Spandau, Trep-tow-Köpenick und Lichtenberg. *pth*

www.youthbank.de

Bitte bis 4 Tage vor Urlaubsantritt an uns senden!
 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Leserservice, 10876 Berlin

Meine Adresse:

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Meine Kundennummer (wenn bekannt) _____

Ich spende mein Abo für mindestens eine Woche einer sozialen Einrichtung von _____ bis _____

Ich leite mein Abo für mindestens eine Woche um von _____ bis _____ an diese Adresse*:

Name/Vorname _____

Haus/Hotel/Pension _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____ Land _____

* Die Kosten für den Versand des Tagesspiegels ins Ausland erfahren Sie unter der Telefonnummer (030) 290 21-500.

Als Dankeschön wähle ich: (Solange der Vorrat reicht.)

2 GB SD-Karte (Für mind. 2 zusammenhängende Wochen.)

Regenschirm Erste-Hilfe-Set Schreibset

Machen Sie anderen während Ihres Urlaubs eine Freude:

Spenden Sie Ihre Zeitung!

Für eine Woche oder länger – als Dankeschön erhalten Sie ein Geschenk Ihrer Wahl:

Die 2 GB SD-Karte*. (Für mind. 2 zusammenhängende Wochen.)

Mit dem Regenschirm bleiben Sie trocken, wenn das Wetter einmal nicht mitspielt.

Für den Notfall – das Erste-Hilfe-Set von Hartmann.

Schreibset mit Kugelschreiber und Druckbleistift.

Der Tagesspiegel unterstützt mit Ihrer Hilfe Jugend-Sozialeinrichtungen, Behinderten-Einrichtungen und Altersheime. Spenden Sie Ihr Abonnement für mindestens eine Woche oder leiten es an eine Adresse Ihrer Wahl um.

Telefon (030) 290 21-500 • Fax (030) 290 21-599 • www.tagesspiegel.de/abo-service

DER TAGESSPIEGEL